

Chor für Augen und Ohren

Neuenstadt Begeisterte Besucher beim Konzert von Chortilia im Schafstall

Von Waltraud Langer

Sie sind die jüngsten – vielleicht nicht alle an Jahren, aber als Ensemble: Eine Sängergruppe, die sich nach dem Neuenstädter Wappenbaum, die Linde, nennt – lateinisch Tilia, also Chortilia. Vier Jahre gibt es sie unter dem Dach des Vereins Liederkranz, dem ältesten Verein in der Kocherstadt, gegründet 1835. Mittlerweise ist das Ensemble auf zwei Dutzend Sänger angewachsen. Zum Konzert im Schafstall füllten sich die Stühle bis in den hinteren Bereich von Neuenstadts guter Stube, alle waren gespannt auf den angekündigten "Chor fürs Ohr".



Beim Konzert im Schafstall präsentierten die Musiker von Chortilia ein buntes Programm vom deutschen Volkslied bis zum Popsong. Foto: Waltraud Langer

Charmant Moderator Lars Tönnies von der Abteilung Freilichtspiele gab sich selbst das Startkommando für seine charmanten Auftritte: "Singen ist etwas, das nicht gesagt werden kann, worüber zu schweigen aber unmöglich ist." Kreativität spürte man auch beim optischen Erscheinungsbild von Chortilia, gewissermaßen "Chor fürs Auge". Da wurde mit den Vereinsfarben Schwarz und Orange gespielt: eine knallige Fliege, eine schreiende Bluse, ein auffallender Schal.

Dirigentin Tabea Raidt leitet den Chor seit einem Jahr. Ihre Musizierfreude und ihre Ausstrahlung spürten sowohl Sänger als auch Publikum. Beim Programm, das vom deutschen Volkslied bis zum Popsong reichte, zeigte sie ihre Wandlungsfähigkeit. Mal modellierte sie Melodiebögen mit Fingerspitzen, mal ließ sie sich ganzkörperlich von Rhythmen bewegen. Und sie führte als Premiere ein Instrument ein, das gewiss noch nie im Schafstall zu hören war: das Xaphoon aus Hawaii, eine Art Zwitter aus Klarinette und Saxofon.

In Themengruppen waren die Beiträge des Chores lose zusammengefasst. Die Liebe stellten Titel von Billy Joel vor, der Friede war repräsentiert durch Songs aus Israel und Afrika und dem von den Männern und den Frauen im Wechsel gesungenen "Dona nobis pacem" und "Da pacem domine". Die Heimat thematisierten Lieder wie "Weit, weit, weg" von Hubert von Goisern oder "Der Lindenbaum" von Franz Schubert. Der Satz stammt übrigens von dem Neuenstädter Gottfried Kittelberger, den die Dirigentin ehrte, indem sie ihn nach vorne bat.

Dynamisch Keine Notenblätter vor der Nase, exakte Schlüsse, Dynamik und eine sichtbare Begeisterung beim Singen, das zeichnete den Chor aus. Forsch am Flügel: Thomas Müller, verlässlich am Bass Jörg Raidt. Immer wieder bezog Tabea Raidt das Publikum mit ein. Am Schluss sang der ganze Schafstall das feierliche "Amazing Grace". "Ich hoffe, dass für jedes Ohr etwas dabei war", sagte die Chorsprecherin Dorothee Haas. Bei 23 Titeln bestimmt.

Gerald Kranich, Vorsitzender des Chorverbandes Heilbronn lobte das Engagement von Sängern und Dirigentin. Besucherin Sybille Knapp-Dettmar aus Untereisesheim meinte: "Das mit dem Mitmachen hat mir sehr gefallen, das erlebt man selten bei Chorkonzerten."